

Grünere Seiten im Buch

„NACHHALTIGES PUBLIZIEREN“ ■ Das vom Oekom Verlag initiierte und vom Bundesumweltministerium unterstützte Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, „branchenspezifische Standards für nachhaltiges Publizieren zu entwickeln und durch eine zielgerichtete Kommunikation der Verlagsbranche zugänglich zu machen“.



Aus der Praxis für die Praxis: Die frisch erschienene Broschüre erklärt die Arbeitsmethode, erläutert die Kriterien für nachhaltige Druckpapiere und Druckprozesse (Heatset- und Coldset-Rollenoffsetdruck, Bogenoffsetdruck) und gibt Verlagen konkrete Empfehlungen.

■ Man kann wahrlich nicht behaupten, die Druckbranche würde das Thema Nachhaltigkeit ignorieren. Es gibt vielfältige Initiativen zur Aufklärung einerseits, zu aktivem Umweltschutz andererseits – Marketingeffekte und Einsparpotenzial inklusive. In der Verlagswelt sind es eher die Kleinen, die als Überzeugungstäter eine Vorreiterrolle übernehmen, und das obwohl nachhaltige Buchproduktion rund drei Prozent teurer ist als herkömmliche Fertigung. Dabei könnten die Großen in ganz anderem Maßstab wirken. Wenn etwa die Random-House-Gruppe beschließt, für ihre gesamte Schwarz/Weiß-Buchproduktion nur noch FSC-zertifizierte Papiere zu verwenden, dann betrifft das über 35 Millionen Taschenbücher und etwa 12 Millionen Hardcover (gilt für das Jahr 2007). Auch die Standardpapierqualitäten für die farbigen Publikationen stammen mittlerweile ausschließlich aus FSC-zertifizierten Quellen. Nicht zu vergessen die auf Recyclingpapier gedruckten Titel des dazugehörigen Riemann Verlags – passend, versteht dieser sich doch als Forum innovativer, gesellschaftskritischer Autoren.

UMWELTSTANDARDS FÜR VERLAGE. Bis ins Jahr 1987 reichen die Wurzeln des Oekom-Netzwerkes zurück, der Buchverlag wurde 1993 gegründet. Unter dem Motto „Lesen. Denken. Handeln“ entstehen hier Fach- und Sachbücher zu Ökologie und Nachhaltigkeit; dass sie nachhaltig produziert werden, versteht sich von selbst. Seit 2008 ist Oekom als klimaneutraler Verlag zertifiziert. 2011 wurde die Stabsstelle Nachhaltigkeit eingerichtet; die beiden Zuständigen, Anke Oxenfarth und Kajsa Schwerthöffer, berichten direkt an die Geschäftsführung (Jacob Radloff).

Das Engagement von Oekom beschränkt sich nicht nur aufs Büchermachen. Der Verlag bringt auch Akteure aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft miteinander ins Gespräch. Dieser Ansatz des institutionalisierten „kritisch-konstruktiven Austauschs“ mündete schließlich auch in das Projekt „Nachhaltig Publizieren“. Umwelt-

standards für die Verlagsbranche zu entwickeln, ist das Ziel, denn noch schöpfen zu wenige Verlage die Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer Ökobilanz aus. Und es gibt viele Stellschrauben ...

Unterstützt vom Bundesumweltministerium, führte der Oekom Verlag das Projekt mit dem Umweltbundesamt und der Frankfurter Buchmesse durch. Das Institut für Energie- und Umweltforschung (Ifeu), Heidelberg, übernahm die Studien zu den Druckpapieren, das Institut für ökologische Umweltforschung (IÖW) untersuchte die Druckprozesse. Zwischenergebnisse wurden regelmäßig mit Vorreitern der Branche diskutiert. Die Erkenntnisse sind in einem sechseitigen Flyer zusammengefasst; mehr Details bietet die frisch erschienene 16-seitige Broschüre (s. Abb.).

Anke Oxenfarth (Oekom) und Dr. Achim Schorb (Ifeu) kommunizieren derzeit gezielt die Ergebnisse des viel diskutierten Projekts, so auch auf dem Mainzer Kolloquium. Statt vom „klimaneutralen Produzieren“ sollte man besser vom „klimakompensierten Produzieren“ sprechen, betonte Dr. Schorb gleich zu Beginn. Erstgenanntes gebe es nicht. Er hat untersucht, welche Kriterien in den



Anke Oxenfarth

für Druckpapiere bereits existierenden Ökosiegeln berücksichtigt sind. Verglichen wurden: UZ Blauer Engel, UZ Österreich, EU-Ecolabel, Nordic Ecolabel, die beiden Forstsiegel FSC und PEFC sowie die BVT-Merkblätter für „beste verfügbare Techniken in der Zellstoff- und Papierindustrie“ und für „die Oberflächen unter Verwendung organischer Lösemittel“.

UMWELTGERECHTE MATERIALAUSWAHL. Zu den Anforderungen zur Nachhaltigkeit bei der Papierwahl gehören unter anderem:

- Recycling- statt Frischfasern; schon die Ressourcen Holz, Wasser und Energie
- Für Frischfasern in Mischpapieren ist eine nachhaltige Wald- und Forstwirtschaft unabdingbare Voraussetzung. Kein Papier aus illegalen Quellen (z.B. Tropenholz)
- Minimierung des Verbrauchs fossiler Energieträger und von Produktionswasser sowie Verzicht auf umweltschädigende Chemie im Herstellungsprozess
- Das Papierprodukt muss für den geplanten Einsatz qualitativ geeignet sein
- Vorhandensein eines zertifizierten Umweltmanagementsystems nach EMAS, ISO 14001
- Transparente Ausgestaltung der Vergabe- und Prüfkriterien, unabhängige interne und exter-

ne Audits sowie eine regelmäßige Revision der Standards

- Bevorzugung regionaler Stoffströme; Vermeidung weiter Transportwege

Fazit: „Der Blaue Engel weist aus Sicht der Nachhaltigkeitskriterien bereits heute die größte Übereinstimmung mit den Anforderungen an eine nachhaltige Papierbeschaffung auf, muss aber in einigen Punkten ergänzt werden.“

UMWELTGERECHT DRUCKEN. Für die Studie zu den Druckprozessen zeichnet Ria Müller (IÖW) verantwortlich. Die Anforderungen zur Nachhaltigkeit sind hier:

- Minimierung der Lösemittelemissionen (IPA, Glukolether, Toluol et cetera)
- Minimierung ökologisch und gesundheitlich bedenklicher Inhaltsstoffe und Verbindungen, z.B. in Druckfarben, Binde- und Trocknungsmittel sowie in Feuchtmitteln
- Rezyklierbarkeit/Deinkbarkeit der eingesetzten Papiere und Druckfarben
- Einsatz von mineralölfreien (oder migrationsarmen) Offset-Coldset-Druckfarben im Sinne einer ressourcenschonenden, nachhaltigen Kreislaufwirtschaft
- Sämtliche Inhaltsstoffe, die im Druckprozess zum Einsatz kommen, sind nachweislich nicht gentechnisch verändert
- Energieeffizienz: ständige Beobachtung und Dokumentation des gesamten Energieverbrauchs
- Produktion mit einem Mindestanteil Strom und Wärme aus erneuerbaren Energiequellen oder industrieller Kraft-Wärme-Kopplung sowie maximale Nutzung der bei der Nachverbrennung entstehenden energetischen Abwärme
- Begrenzung der Abwasser- und Abfallmengen
- zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach EMAS und/oder ISO 14001

Fazit: Die derzeit größte Übereinstimmung mit den Anforderungen an einen nachhaltigen Druckprozess weisen das Nordic Ecolabel „Nordic Ecolabelling of Printing companies“ und das Österreichische Umweltzeichen „RL 24 – Druckerzeugnisse“ auf. Künftig wären also entweder die bestehenden Gütesiegel wie der Blaue Engel entsprechend zu erweitern oder eine Doppelzertifizierung für Druckprodukte anzustreben. Für Verlage, Druckereien und Papierfabriken (wie für uns alle) gilt: zu allererst vermeiden, dann verhindern, zu guter Letzt: kompensieren. **Silvia Werfel**

Informationen zum Projekt, auch Download des Flyers sowie der Studien:

➔ www.nachhaltig-publizieren.de